

Der Courier.

Wallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Wallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

Nro 363.

Halle, Sonnabend den 11. September

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Die Schweiz. — Tagesschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Köln, Wien, Hannover, Oldenburg, Wiesbaden, Eckenfoben, Frankfurt, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Neapel, Palermo, Florenz). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Merseburg, Torgau, Heinitz). — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches (Privatcorrespondenz aus dem Seekreise). — Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle. — Erndtebericht.

X Halle, den 11. September. (Die Schweiz.) Die Schweiz bietet gerade im gegenwärtigen Augenblicke ein ungemein interessantes Schauspiel dar. Seit den Jahren der französischen Revolution in beständiger innerer Bewegung, bald nach konservativer, bald nach radikaler Seite hin durch die Sturmfluth des Volkswillens geschleudert, zeigt sich in einigen der bedeutendsten Kantone die eigenthümliche Erscheinung, daß ohne Anstoß durch eine fremde Kraft ein unerwarteter Umsturz vom scharf ausgeprägten Radikalismus zu ebenso bestimmtem Konservatismus Statt findet. So namentlich in den mittleren Theilen der westlichen Schweiz, besonders in Bern, noch mehr in Freiburg. Jedermann kennt die berühmten Scenen von Posieux, veranlaßt durch den Berner Tag von Munsingen, noch mehr durch den, der Regierung von Bern günstigen Ausfall der allgemeinen Abstimmung über ihr Verbleiben oder ihren Rücktritt. Es gab wenige Kantone in der Schweiz, in denen die Sprengung des Sonderbundes so einschneidende Folgen gehabt hätte, wie gerade in Freiburg. Während in Luzern die Herrschaft eines Siegwart-Müller auf die Dauer allgemeinen Widerwillen erregt hatte, während in der Urschweiz durch die Herstellung der alten einfachen Verbindung mit den übrigen Kantonen im Innern keine Veränderung erzeugt worden, während in Wallis endlich die zur Herrschaft gelangten Liberalen ein schonendes Regiment führten, welches sie durch die Willführ gegen das St. Bernhardshospital nicht hätten beschimpfen sollen, trat in Freiburg eine heftige Reaktion ein. Nirgends hatten die Jesuiten festern Fuß gefaßt als an den Ufern der Saone, nirgends war der Gegensatz zwischen Protestanten und Katholiken, deutschen Konservativen und französ. Liberalen schroffer, als gerade hier. Dufours Sieg führte hier eine erbitterte Reaktion Seitens der siegenden Liberalen zu Wege. Früher hart unterdrückt, mißbrauchten sie jetzt auch ihrerseits ihren Sieg. So ist es denn dahin gekommen, daß jetzt neun Zehntheile des Volkes, — ihre eigenen früheren Anhänger selbst mit eingeschlossen, — der Regierung auf das Entschiedenste verfeindet sind. Der dauernd zähe Widerstand, den die herrschende Minderzahl solchem fest entgegenstellt, beweist nur zu deutlich, daß in diesem Lande — und ob dort allein? — jede Partei nur so lange den Volkswillen als berechtigt ansieht, als er ihren Wünschen entspricht; daß man nur so lange in der Menge alle Tugenden und Einsichten entdeckt, als diese Einsichten und herrliche Eigenschaften dem Willen der je herrschenden parallel laufen. Es ist abzuwarten, wie lange es dauern wird, bis der niedergehaltene Unwille des Volkes seine Dämme gewaltsam zerreißt. Leider steht dann zu befürchten, daß mit dem Unwillen gegen die Willführ der Regierung eine Menge unreiner Elemente emporwuchern, daß namentlich die konservative Strömung sich auch zersprengend gegen die, für die Gesamtschweiz äußerst wohlthätigen Institute zur politischen und sozialen Einigung der Kantone wenden wird.

Ähnliche Zustände sind in Neuenburg. Wir wagen nicht zu entscheiden, ob die Mehrheit der Republikanischen Partei in jener Dop-

pelversammlung zu Valendis nur durch künstliche Mittel herbeigeführt war; gewiß aber ist, daß die Auflösung der „Bürgerschaft zu Valendis“ ein durchaus verwerflicher Mißbrauch jenes Sieges gewesen. Es ist dieser Akt um so unpolitischer, je mehr er die Ausgleichung mit Preußen erschwert. Denn, obwohl eine künftige Behauptung dieses verlorenen Postens Seitens der preussischen Krone nicht sehr wünschenswerth erscheint, so wiegt doch schwerer als alle Schwierigkeiten der Behauptung die Frage des Rechts und der politischen Ehre. Das Mindeste, was die preussische Krone verlangen kann und verlangen muß, selbst nach dem Urtheil gemäßigter Schweizer, ist, eine vorläufige Anerkennung der unbestreitbaren preussischen Rechte auf dieses Land, eine würdige Entschädigung im Falle einer eventuellen Besitzergabung, und eine Sicherstellung der kleinen preussischen Parteimittel inmitten dieses republikanischen Meeres gegen künftige Willführ, Forderungen, die nur verblendeter Haß der preussischen Regierung abschlagen könnte.

Se. Majestät der König ist nach Paris verreist und wird von da heute nach Sanssouci zurückkehren.

Der Herr Ministerpräsident kehrt Sonnabend Mittag aus der Niederlausitz nach Berlin zurück. (Pr. Z.)

In der „Handelspol. Beil. der Fr. P. Z.“ ist das Verlangen der Gleichzeitigkeit der Unterhandlungen in Betreff der Erneuerung des Zollvereins und des Handelsvertrages mit Oesterreich ebenfalls festgehalten und sogar in den Vordergrund gestellt (s. Beil.). Auch die „Münch. Z.“ sieht neuerdings in dieser von Preußen verweigerten Gleichzeitigkeit den Haupt- und Kardinalpunkt der ganzen Zollfrage. Man sieht jetzt, was von der vielgerühmten „Versöhnlichkeit“ zu halten sei.

Die „Köln. Z.“ referirt über den Inhalt der konfiszierten Nr. der „N. Pr. Z.“, die sich plötzlich „zur Vorkämpferin der liberalen Ideen“ aufgeworfen habe. Dem Berliner Berichterstatter der „K. Z.“ zufolge ist die Konfiskation wegen eines sehr heftigen Artikels erfolgt, welcher eine Polemik nicht nur gegen die preussische Handelspolitik, sondern gegen die gesammte Politik des Ministeriums enthielt. Die „N. Pr. Z.“ soll darin verlangt haben, „daß Preußens Politik kein Abklatsch der österreichischen sei, sondern Oesterreichs mechanischen Reaktions-Tendenzen gegenüber die Prinzipien der wahren Freiheit in Kirche wie in Staat nach innen wie nach außen geltend mache.“

Der Staatsrath soll schon in den ersten Tagen des October einberufen werden.

Die Eröffnung des rhein. Provinzial-Landtages ist jetzt auf den 17. d. M. festgesetzt und der Hr. Freih. v. Waldbott-Bassenheim-Bornheim abermals zum Landtags-Marschall ernannt. (Pr. Z.)

Abgesandte der Handels-Koalition tagen in Dresden, wo natürlich österreich. Agenten nicht fehlen.

Aus Wien Nachrichten von verschiedenen Verordnungen und dem neuen Staatsanlehen.

Die hannov. Regierung soll beabsichtigen, einzelne Bestimmungen des September-Vertrages schon in nächster Zeit zur Ausführung zu bringen, namentlich die Erhöhung der Eingangszölle für einzelne Handelsartikel (Baumwolle, Eisen und Stahl, Leinwand und Leinenwaren, Seide und Seidenwaren, Leder und Kolonialwaren) schon mit Beginn des nächsten Jahres eintreten zu lassen.

In Frankreich wird die Einführung der Lotterie nach dem Muster der preussischen beabsichtigt.

Bei den Gemeinderaths-Wahlen hat die republikanische Partei an vielen Orten ihre Kandidaten durchgesetzt. Auch Paris will seinen Glasspalast haben und negotiirt einen Theil der Anleihe dazu in London.

Die Königin von England und Prinz Albert benutzen den Aufenthalt in Balmoral zu Ausflügen und Jagdparteen.

Die Erdbe-Nachrichten lauten wegen des günstigen Wetters aus dem Norden Englands günstiger.

In Belgien lebhaft Agitation der Buchdrucker gegen den neuen Vertrag mit Frankreich, der ihre Buchdruckergeräthe vernichtet.

Aus Kopenhagen eine gute und eine schlimme Nachricht: die Invalidentunterstützungen der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee sollen wieder ausgesetzt, aber Kreditsburg binnen Kurzem geschleift werden. Die Schleifung soll schon am 17. d. M. begonnen werden.

H. W. M. der König und die Königin von Bayern sind am 10. von Hohenwangau wieder in München eingetroffen; der Regent von Baden Königliche Hoheit am 7. über Gotha und Dresden nach Wien gereist.

Der General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division von Hirschfeld aus Stettin nach Bad Kösen gereist.

Der Erzbischof von Paris, Fr. Sibour, will bei seiner Rückreise nach Frankreich auch Berlin berühren und dort einige Tage verweilen (Pr. 3.); Feldzeugmeister v. Haynau von Frankfurt a. M. über Wilhelmshad nach Bad Homburg gereist zu längerem Aufenthalte.

Der Major im Generalstabe des 4. Armeekorps von Voigts-Rheß ist zum Chef des Generalstabes im 8. Armeekorps (Posen) befördert; in seine Stelle zu Magdeburg tritt der Major v. Vila; Hofkapellmeister Marschner in Hannover soll seine Entlassung genommen haben und sich nach Leipzig zurückziehen wollen.

Von dem Grimm'schen deutschen Wörterbuch erscheint in diesen Tagen eine neue Lieferung (Pr. 3.); von L. Tieck's gesammelten Novellen eine neue Ausgabe in 12 Bdn. Der preuss. Gesandte in London, Ritter Bunsen, hat ein neues Werk über Hippolyt herausgegeben.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 10. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht:

Dem General der Infanterie a. D. Fürsten zu Putbus den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen; und

Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Schlemm, den Charakter eines Geheimen Medizinal-Raths beizulegen.

Angelommen: Se. Durchlaucht der Fürst Nikolaus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von St. Petersburg.

Abgereist: Se. Excellenz der Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh, nach Münster.

Berlin, den 8. September. Nicht eben sachgemäß wird von mehreren Seiten berichtet, daß die Bevollmächtigten von Baden und Würtemberg bereits die nötigen Instruktionen zur Rückäußerung auf die preussische Erklärung vom 30. erhalten hätten, und daß diese Rückäußerung selbst im Ganzen der diesseitigen Auffassung entspreche. So weit sind die Dinge noch keineswegs gediehen. Man versichert an gut unterrichteter Stelle, daß zwischen den Mitgliedern der Darmstädter Verbindung vornächst Unterhandlungen über ein fortdauerndes gemeinsames Auftreten im Gange seien, und daß offizielle Sondererklärungen hier noch nicht abgegeben worden. Dagegen verlautet auf vertraulichem Wege, daß Würtemberg die preussische Erklärung „im Allgemeinen mit nicht ungunstigen Augen ansieht“, und „auf dem durch dieselbe betretenen Wege die Herbeiführung einer baldigen Verständigung zwischen den streitenden Parteien hofft!“ (M. C.)

Berlin, den 9. September. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland trafen heute Vormittag gegen 11 Uhr von dem Mandor wieder im hiesigen Russischen Palais ein, wohnten dem in der Kaiserl. Gesandtschafts-Kapelle als am Todestage des Großfürsten Michael Kaiserl. Hoheit abgehaltenen Trauergottesdienste bei, und reisten darauf um 1 Uhr mittelst Extrazuges nach Darmstadt zurück. Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Frau Großfürstin Gemahlin gedenken noch einige Zeit in Darmstadt verweilen, sich dann über Wien nach Italien zu begeben und im November über Stuttgart und Berlin nach St. Petersburg zurückzukehren.

Die gefrige Sitzung des Staatsministeriums war nur von sehr kurzer Dauer, und es wurden in derselben nur laufende Geschäfte erledigt.

Wie wir hören, dürfte der Staatsrath schon für die ersten Tage des October einberufen werden. (M. Pr. 3.)

Die Wahlverordnung für die demnächstige Erste Kammer wird in den nächsten Tagen durch den „Staats-Anzeiger“ publizirt werden.

Die in Kopenhagen erscheinende offizielle „Departem. Tidende“ enthält über den Beschluß des Deutschen Bundes, die Erledigung der holsteinischen Angelegenheiten betreffend, Folgendes:

„In der am letztverwichenen 29. Juli abgehaltenen 19. diezjährigen Bundestags-Sitzung haben Oesterreich und Preußen durch ihre Gesandten am Bundestage der Bundesversammlung einen Bericht über die Vollziehung des diesen Mächten in der holsteinischen Angelegenheit übertragenen Bundes-Kommissariums vorgelegt.

Die an die Vorlage geknüpften drei Anträge wurden in terminis zum Bundesbeschluß erhoben, indem von der Versammlung mit Stimmen-Mehrheit beschlossen ward:

1) Die Bestimmungen der am 28. Januar d. J. erlassenen Bekanntmachungen Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Herzogs von Holstein und Lauenburg, so weit dieselben die Angelegenheiten der Herzogthümer Holstein und Lauenburg betreffen, auch nach Lage der Sache der verfassungsmäßigen Prüfung und Beschlußfassung des Deutschen Bundes unterliegen, als den Gesetzen und Rechten des Bundes entsprechend anzuerkennen und den Inhaber von Sr. Majestät dem Könige im Einverständnis mit den im Namen des Bundes handelnden Regierungen von Oesterreich und Preußen bewirkten Beilegungen der seitherigen Streitigkeiten zwischen Dänemark und dem Deutschen Bunde die vorbehaltene definitive Genehmigung zu ertheilen;

2) die Königlich dänische, Herzoglich Holstein-Lauenburgische Gesandtschaft zu eruchen, die gegenwärtige Verhandlung der Königlich dänischen Regierung zur Kenntniß zu bringen, mit dem Beifügen, daß die Bundesversammlung sich überzeugt halte, Se. Majestät werde auch in Zukunft über die Erhaltung und geordnete Ausbildung, sowohl der gesetzlich bestehenden Einrichtungen seiner Deutschen Bundeslande, als auch der Stellung, die ihnen im Verbande mit den übrigen Theilen der Monarchie gebührt, in eben dem gerechten und verhältnißmäßigen Geiste machen, von welchem die Königl. Bekanntmachung vom 28. Januar d. J. Zeugniß giebt;

3) die den Regierungen von Oesterreich und Preußen übertragenen und, nach dem Ablaufe der dafür bestimmten Frist, seit der Erklärung beider Höse in der Sitzung vom 6. September v. J. stillschweigend verlängerten Vollmachten in der holsteinischen Angelegenheit mit der Zustimmung der vorstehenden Beschlüsse als erloschen zu betrachten.

Es wird der „M. C.“ mitgetheilt, daß die vielfach besprochene Angelegenheit wegen des in der Waldmühle'schen Anstalt inkarcerirt gewesenen Zögling's seitens der Staatsanwaltschaft zu einer Anklage nicht geeignet befunden, vielmehr zur weiteren Veranlassung an das Provinzial-Schulkollegium abgegeben worden ist. (Nichtlich berichtet die „Zeit“.)

Berlin. Die „M. Pr. 3.“ läßt einen Katholiken aus Breslau nachweisen, daß der Erlass der Herren Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern, in welchem sie den Besuch des Collegium germanicum in Rom und die Niederlassung ausländischer Jesuiten in Preußen verjagen, weder durch die gegenwärtige Gesetzgebung gerechtfertigt, noch hinsichtlich der Zweckmäßigkeit und Gerechtigkeit zu billigen sei. Auch die Redaktion jener Zeitung findet das Verjagen der Erlaubniß für ganze Kategorien im Voraus nicht minder ungerechtfertigt als unweife.

Wien, den 6. September. Für die oberste Leitung sämtlicher Militär-Unterrichtsanstalten wird bei dem Ober-Kommando ein besonderes Departement, mit einem General an der Spitze, errichtet werden.

Die Verordnung wegen Ausprägung der Silbermünzen nach dem neuen Münzpatente wird mit dem Jahre 1853 in Vollzug gesetzt werden. Die zu prägenden Münzen werden diese Jahreszahl tragen und zuerst die Vorräthe der Nationalbank zur Umprägung kommen.

Die Kloster-Reformfrage steht jetzt auf dem Punkte des Abschlusses. Auf Grund der zur Erledigung derselben von Rom aus gemachten Vorlage wird mit der Reform der einzelnen Klöster der Reihe nach begonnen, und dieselbe zuerst bei den Benediktinern und Franziskanern durchgeführt werden. Die Einrichtungen der Klöster sollen laut jener Vorlage auf die ursprünglichen Klosterregeln zurückgeführt, und alle Neuerungen, die sich im Laufe der Zeit eingeschlichen haben, wieder beseitigt werden. Die von dem Papste eingesetzten Klostervisitatoren: der Fürst-Erzbischof von Prag und der Bischof von Graz haben über die Durchführung der Reformen in diesem Sinne und darüber zu wachen, daß keine Abweichung von den Regeln eines jeden einzelnen Klosters ohne päpstliche Genehmigung gestattet werde.

In Betreff der Angelegenheit des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Haynau hat das belgische Kabinet auf die deshalb von Oesterreich erlassene Protest-Acte erwidert und die strengste Untersuchung des Vorfalls, wie auch die Bestrafung der Urheber nach der vollen Strenge des Gesetzes zugesichert. (Pr. 3.)

Wien, den 7. September. Die letzte von Preußen in der Berliner Zollkonferenz abgegebene Erklärung hat ihrem Inhalte nach in unseren maßgebenden Kreisen nicht befriedigt. Man zog in Erwägung, daß aus dem Wiener Handelsvertrags-Entwürfe A. alle auf die Jolleinigung bezüglichen und sonst wesentlichen Bestimmungen zu entfernen gesucht wurden, während eine Garantie für das Zustandekommen eines Handelsvertrags überhaupt nicht gegeben erscheint. Das k. k. Kabinet hat demnach in einer Aeußerung an die Kabinete der ihm verbündeten Staaten die preussischen Vorschläge, als einer festen Grundlage ermangelnd, in ihrer jetzigen Beschaffenheit für nicht annehmbar erklart. Der Rückäußerung der zu Darmstadt verbündeten Mächte wird entgegen gesehen. (M. C.)

Hannover, den 7. September. Bis gestern Abend betrug die Anzahl der Mitglieder der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe 930, so daß die diesjährige Versammlung eine der am zahlreichsten besuchten ist. Heute früh wurde in dem Georgsgarten der Kaffee gemeinschaftlich eingenommen und dann von da nach Herrenhausen gegangen, um die daselbst in den königlichen Orangeriehäusern ausgestellten Geräte, Maschinen, Produkte und Fabrikate zu besehen, resp. einer Prüfung zu unterwerfen.

Idenburg, den 7. September. Das nunmehrige Gesamtergebnis der Wahl des Herzogthums läßt sich bereits mit ziemlicher Sicherheit dahin feststellen, daß von den gewählten 37 Abgeordneten 27 für und 10 gegen die Revision sich erklären werden. Die Wahl der 9 Abgeordneten aus den Fürstenthümern werden erst später stattfinden. (W. Z.)

Wiesbaden, den 8. September. Gestern wurde hier die zehnte Generalversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung feierlich eröffnet. Morgens um 10 Uhr versammelte sich der Centralvorstand in dem Konferenzzimmer des Gymnasiums. Nach 4 Uhr Nachmittags fand in der Schloßkirche feierlicher Gottesdienst statt: Pfarrer Gibach von Wiesbaden sprach das Altargebet und Herr Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt hielt die Predigt über Lucas 24, 29.

Bremen, den 6. September. Die Hamburger „Börse-Halle“ berichtet aus Kiel von einer neuen dänischen Maßregel wie folgt: Denjenigen Civilbeamten Schleswigs, welche nach der Schlacht bei Zbieditz dieses Herzogthum verlassen, wurden damals von der Statthaltertschaft unter gewissen Kautelen Entschädigungsgelder für ihr im Stiche gelassenes Eigenthum, nämlich für den Fall, daß dasselbe von der dänischen Regierung konfiscirt werden sollte, ausgezahlt. Wie es heißt, fordert nunmehr die Regierung von den Betroffenen die Entschädigungsgelder zurück, ohne daß von einer Wiederherausgabe ihres Eigenthums die Rede ist.

Frankreich.

Paris, den 7. September. Der „Moniteur“ meldet, daß der Schatz eben der Bank die noch verpfändeten fünfundsiebenzig Millionen zurückgezahlt habe. — Auch gegen Korrespondenten deutscher Blätter sollen strenge Maßregeln bevorstehen. — Den gestrigen Trancergottesdienst für Daraz wohnte unter anderen Flüchtlingen auch Mikroslawsky bei. — Es wiederholt sich das Gerücht von einem Entwurf des Präsidenten zur Bildung einer Reserve. (I. D. d. Königl. Pr. Staats-Anz.)

Paris, Mittwoch den 8. September. General Gemoau ist aus Rom hier eingetroffen. (I. D. d. C. Z.)

Paris, den 7. September, Abends 8 Uhr. Wie man hört, wäre im letzten Ministerrathe beschlossen worden, daß Louis Napoleon auf seiner Reise eine glänzende Militärabteilung mitnehmen solle, das ganze militärische Haus des Präsidenten wird die Reise mitmachen. Die Minister werden sich dagegen in der Begleitung des Prinzpräsidenten auf dieser Reise abweisen. Der Kriegsminister, General Saint-Arnaud, wird das Staatsoberhaupt auf der ganzen Reise nicht verlassen, dagegen der Staatsminister Foull in Paris bleiben.

Der russische Bevollmächtigte, Herr v. Risseleff, hat auf einige Zeit Urlaub genommen. Die Konjunkturpolitiker wollen hieraus schließen, daß die Proklamirung des Kaiserthums sehr nahe bevorstehe, und daß deshalb der Czar seinen Gefandten zeitig abreisen lasse, damit er sich nicht in dem entscheidenden Augenblick auf zu auffällige Weise zu entfernen brauche.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. September. S. W. Penley (Handelsminister) ist vom Festlande zurückgekehrt und liegt wieder den Geschäften ob. Auch der Staatssekretär des Innern, Mr. Walspole, und der Kolonialminister, Sir J. Pakington, haben in Downing-Street zu thun, während Lord Derby und Mr. Disraeli die Parlamentsferien auf dem Lande genießen.

Italienische Staaten.

Neapel, Mittwoch den 1. September. Die französische Flotte ist nach Palermo abgefegelt. (I. D. d. C. Z.)

Palermo, den 25. August. Der Aetna ist seit der Nacht vom 21. in fortwährender Bewegung. Die Lava, welche sich zuerst nach Zofferano, Canello und Milo an der östlichen Seite des Berges gewendet hatte, hat die Waldungen von Vascoli verheert. Das Krachen der Ausbrüche ist meilenweit zu hören.

Florenz, Sonnabend den 4. September. Der Vertheidiger Guerrazzi's begehrt, daß sowohl Sr. K. M. Hoheit der Großherzog, als ein benannter französischer Legationssekretär als Zeugen vorgeladen werden. Das Gericht verwarf dieses Begehren als unstatthaft. (I. D. d. C. Z.)

Provinzielles.

Torgau, den 6. September. Die Bodenfläche, wo das Braunkohlenlager befindlich sein soll, ist jedenfalls die zum Rittergute Puschwitz bei Belgern gehörige, welche vor einigen Jahren von Bergmännern untersucht und wo ein nicht unbedeutender Schacht angelegt, darin aber nur Kohlenmehle, nirgends aber ein nachhaltiges Kohlenlager aufgefunden worden, weshalb es denn auch gekommen sein mag, daß in Ermangelung einer Ausbeute die weitere Fortführung des angelegten Schachtes unterblieben ist. Der frühere Besitzer dieses Rittergutes Amtmann Reich sowohl, wie der jetzige Eigentümer, Advokat Wüke aus Leipzig, mögen auf dieses Unternehmen schon bedeutende Kosten

verwendet haben, allein diejenigen Personen, die sich bei Eröffnung dieses Werkes daran beteiligten, sind zurückgetreten, da keine Aussicht auf lohnenden Erfolg vorhanden ist. Uebrigens wird das Rittergut Puschwitz gerichtlich sequestrirt. (M. C.)

Vermischtes.

Aus Altona melden die „Mt. Nachr.“ folgendes Kuriosum: Der Besitzer eines der hiesigen zahlreichen Tanzabstimmungen, die unter dem Namen Union da beau monde, Festino siciliano u. s. w. insbesondere von Fremden besucht werden, nämlich der Eigenthümer des „Nationalhôtels“, Ploth jun., soll am 31. August zu dem stellvertretenden Polizeiherrn, Senator Bumenthal, beschieden worden sein. Derselbe eröffnete ihm, daß er einen Brief von dem hiesigen Repräsentanten Sr. haptischen Majestät erhalten, in welchem dieser sich darüber beschwert, daß Ploth haptische Feste angekündigt und bei der Annoncirung derselben sich verletzender Ausdrücke gegen den kaiserlich haptischen Hof bedient habe. Zugleich sei im Falle der Nichtbeachtung dieser Reklamation mit Repressalien gegen die auf Hayti lebenden Hamburger gedroht worden. Ein hübscher Stoff für Ihren „Kladderadatsch“! Der Zuschauer der „M. Pr. Z.“ bemerkt dazu: „Wir freuen uns, daß also eine bekannte andere Großmacht nicht mehr allein steht. Ueberdem stand ja dem Soulaque, obgleich etwas brünetter, doch als schon fertigem Kaiser unbedingt der Vorrang bei sotharer Verwahrung zu!“

— Im (Mittwochs-) „Kladderadatsch“: Cubières und Teste sind rehabilitirt. Sie, die einmals wegen Besetzung verurtheilt wurden, sind jetzt wieder so gut und so ehrlich wie die meisten anderen Beamten Napoleons.

— Der Spanische Ministerpräsident Bravo Murillo ließ neulich bei einem Manoeuvre zu La Granja Cigarren unter die Soldaten vertheilen, wodurch „der Enthusiasmus der Truppen seinen Kulminationspunkt erreichte.“

Bravo Murillo ist ein feiner Psycholog. Er denkt: „Geh ich ihnen, wenn sie Lust haben, Cigarren, so werden sie, wenn ich einmal Lust habe, auch Feuer geben.“ Bravo! Bravo Murillo.

— Die Herren von Gager, Wassermann und andere Führer der Gothaer Partei haben sich in diesen Tagen in Frankfurt am Main versammelt, um sich klar zu machen, welche Stellung sie in der handelspolitischen Frage einzunehmen haben.

Die einzige für sie passende Stellung ist unfrer Ansicht nach die der Klapperstörche, wenn sie auf einem Beine stehend, das andere unter den Bauch gezogen, mit dem linken Auge nach unten, mit dem rechten nach oben blicken und abwarten, was für Wetter werden wird.

— Zum Schluß ein Bild „zur Situation“: worin die „diplomatische Verlegenheit“ eines Gels dargestellt ist, der zwischen zwei Bund Futter zu wählen hat, dem preussischen Zollverein und der österreichischen Koalition.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. September.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Wartl. Graf v. Bielle u. Graf v. Drenstierna a. Stockholm. Frau Professor Robinson m. Fr. Tochter a. Amerika. Hr. Inspekt. Lehmann a. Königs. Die Hrn. Kauf. Schering a. Rinteln, Wiegler ben a. Leipzig, Krüper a. Nürnberg, Dresler a. Leisnig, Jung a. Schwedt, Sander a. Alsfeld.
Stadt Rürich: Hr. Kauf. Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Milit. Intendanturr. Daubert a. Magdeburg. Hr. Ob. Amtm. Schmidt a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Blaser a. Mainz, Cullmann a. Bingen, Löwenthal a. Leipzig.
Goldner Ring: Die Hrn. Amtl. Wenz a. Rothenburg u. Roth a. Alsfeld. Hr. Hütteninsp. Eggert m. Gem. a. Rothenburg. Hr. Neg. Rath Schulz u. Hr. Prof. Schul. Secr. Ketter a. Waadburg.
Englischer Hof: Hr. Inspekt. Zunder u. Hr. Fabrik. Wollmer a. Berlin. Hr. Hr. med. Steiberg a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Lindner a. Breslau u. König a. Braunschweig. Hr. Prof. Silber a. Arnstadt. Hr. Rittergutsbes. Döbling a. Chemnitz. Abd. Künstler a. Magdeburg.
Hôtel de Prusse: Hr. Lectionm. Kändler a. Belsig. Hr. Fabrik. Sattermann a. Spandau. Hr. Kaufm. Müller a. Niemege.
Stadt Hamburg: Hr. Pred. Krüner m. Gem. a. Wettin. Hr. Onts. Bes. v. Hermsdorf a. Brandenburg. Hr. Hofrath v. Bergen a. Berlin. Frau Marjorie v. Bassowig a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Brinckmann a. Düren, Wetzters a. Leipzig, Keißner a. Dresden.
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Härtel a. Mienfort. Hr. Amtm. Brendel a. Neugensburg. Hr. Buchhal. Dittmar a. Berlin.
Schwarzer Hür: Hr. Fabr. Bes. Krach a. Euhl. Hr. Dr. phil. Hoffmann a. Ehemswaldau. Die Hrn. Kauf. Pfab a. Berlin u. Korb a. Chemnitz.
Eisenbahnhof: Frau Präz. Friese a. Berlin. Hr. Banquier Goldschmidt a. Frankfurt. Hr. Hauptm. Ritter a. Bes. v. Witten a. Gussfow. Hr. Rent. Könnemann a. Kottb. Hr. Landchafterrath Steinhausen a. Berlin. Hr. Kaufm. Gottschalk a. Veraburg. Hr. Rent. v. Wiergenski a. Bunzlau. Hr. Beamter Siebels a. Dublin.
Chüringer Bahnhof: Sr. Kaiserl. Hob. d. Großfürst Kronfolger v. Rußland m. Gem. v. Dienersch. Hr. Rent. v. Bannin m. Kam. a. Warschau. Die Hrn. Kauf. Wanneheimer u. Lorenz a. Erfurt. Hr. Rent. Scherpe a. London. Fr. Toussaint, Gouvernante, a. Hongrie.

Meteorologische Beobachtungen.

9. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,23 Par. L.	334,54 Par. L.	334,07 Par. L.	334,61 Par. L.
Dunstdruck	3,17 Par. L.	4,12 Par. L.	4,00 Par. L.	3,76 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	72 pCt.	43 pCt.	67 pCt.	61 pCt.
Luftwärme	9,0 Gr. Rm.	19,0 Gr. Rm.	12,8 Gr. Rm.	13,6 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der auf den 20. September c. im Hause des verstorbenen Posthalters Böning zu Stummsdorf zur Versteigerung seines Mobiliar-Nachlasses anberaumte Termin ist aufgehoben und wird

vom 4. October c. 9 Uhr ab und die folgenden Tage abgehalten werden, was Kauflustigen hiermit gemacht wird.

3 Rbzig, den 9. September 1852.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Zum bevorstehenden Rogmarkt empfehle ich mein ganz vollständig sortirtes Lager von

Pferdedecken

in allen Größen und zu den billigsten Preisen.

Friedrich Arnold am Markt.

Landgüter-Verpachtung.

Das im Wirbicher Kreise, Regier.-Bez. Bromberg, 3 Meilen von Rakel (Stsbahn) belegene Allodial-Rittergut Topolla und die Vorwerke Josephinowo und Ferdinandshof sollen sofort einzeln oder zusammen auf längere Zeit verpachtet und gleich übergeben werden. Derselben enthalten circa 2400 Morgen Acker (Gerstland), 310 Morgen Wiesen, 100 Morgen Hüftung, 110 Morgen Seen, 180 Morgen Wald und mehrere andere Nutzungen.

Qualifizierte und zahlungsfähige Pachtbewerber können die Güter täglich in Augenschein nehmen, auch bei dem Unterzeichneten die Pachtbedingungen einsehen, und nähere Auskunft erhalten.

Kunowo bei Baudsburg (Westpreußen), den 6. September 1852.

C. Hübbe, Rentmeister.

Ackerverkauf.

Die zum A. Lehnert'schen Gute in Möglich gehörigen Ackerpläne von 10 Morgen 25 □ Ruthen am Posthorn in Hordorfer Mark,

28 Morgen 107 □ Ruthen auf der Sandhöhe, 26 Morgen 128 □ Ruthen im Böberitzer Feldschlage,

welche sich von Halle aus gut bewirtschaften lassen, sollen durch mich im Ganzen oder Einzeln verkauft werden.

Ich habe daher einen Bietungstermin im Möglichster Gasthofe auf

den 18. September Nachmittags 2 Uhr

anberaumt und lade Kaufstüchtige dazu ein.

Der Rechtsanwält Wilke.

Gasthaus- und Bierbrauerei-Verkauf.

Die Familie Freund in Erlau ist gesonnen, Veränderung halber ihren daselbst gelegenen Gasthof zu verkaufen und hat mich mit Leitung dieses Verkaufs beauftragt. Der Gasthof liegt hart an der sehr frequenten Chaussee der Nürnberg-Leipziger Straße, zwischen den Städten Schleusingen und Suhl in der anmutigsten Gegend und hat eine schöne und bequeme Auffahrt vor dem Hause. Derselbe besteht in einem zweistöckigen Gebäude, hat einen sehr geräumigen Hof nebst Brunnen in demselben, großen Holzgelas und Ställe für 40 Pferde. Neben dem Hause befindet sich ein Gemüsegarten und eine überdeckte Kegelbahn. Das Haus selbst, zu welchem auch noch ein Wiesenstück gehört, ist nebst allem Zubehör neu gebaut und enthält fünf große heizbare Zimmer mit den nöthigen Speise-, Vorraths- und übrigen Kammern eine sehr geräumige helle Küche, einen Tanzsaal und große Bodenräume. Zu dem Gasthof gehören ferner eine vollständig und zweckmäßig eingerichtete Brauerei gleich am Hause nebst Braugerechtigkeit, die Befugnis zur Schlächtereier und zum Handel mit Victualien und Krampfadern-Waaren, so wie ein ganz neu erbauter Felsenkeller, ohngefähr 200 Schritte weit vom Hause, in welchem vorläufig 250 Eimer Bier gelagert werden kann, der aber auch leicht noch zu erweitern ist. Auf obige Realitäten können 2500 Thlr. pr. Cour. gegen 4 1/2 procentige jährliche Verzinsung stehen bleiben. Zum Verkauf desselben, nebst angegebenen Zubehör, habe ich nun den 14. October d. J. von 9 Uhr ab im Gasthofe selbst anberaumt und lade hiermit alle beziehungsfähige Kaufstüchtige zu diesem Verkaufs-Termin ein.

Suhl, den 1. September 1852.

Der Königl. Rechts-Anwält und Notar Göke.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Sept.				Preuß. Courant.				Preuß. Courant.			
Fonds-Course.				Brief.	Geld.	Gem.	Preuß. Courant.				
	Zinsfuß.			Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.		
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 1/2	103	do. Prior. z. Dbl.	4 1/2	104 1/2	103 1/2	do. do. II. Em.	5	105 1/2	86 1/2
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	104 1/2	—	Düsseldorfer-Gilberfelder	4	—	—	do. Prioritäts-	5	—	97 1/2
do. 1852.	4 1/2	104 1/2	—	do. do.	5	—	—	Magdeburg-Halberstädter	—	170	—
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	95 1/2	95	Magdeburg-Wittenberge	5	—	56 1/2	do. Prioritäts-	4	—	—
Pr.-Scheine d. Gehbl. à 50 Thlr.	—	—	—	do. do.	5	—	—	Nieder-Schlesisch-Märkische	4	—	100 1/2
Kurz- u. Reum. Schuldversch.	3 1/2	—	91 1/2	do. do.	4	101	100 1/2	do. Prioritäts-	4 1/2	—	103 1/2
Berliner Stadtoobligationen	4 1/2	104 1/2	—	Nieder-Schlesisch-Märkische	4	—	—	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	—	103 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/2	93	do. do.	5	—	—	do. IV. Ser.	5	105 1/2	—
Kurz- und Reumarkt.	3 1/2	99 1/2	99 1/2	do. Zweigbahn.	—	—	—	Ober-Schlesische Lit. A.	—	173 1/2	—
Östpreussische	3 1/2	97 1/2	96 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	149 1/2	—	do. (Steele-Bohne)	—	—	—
Pommersche	3 1/2	100	99 1/2	Prinz-Wilh. (Steele-Bohne)	—	—	—	do. Prioritäts-	5	—	—
Posenische	4	—	105	do. do.	5	—	—	do. II. Serie	5	—	—
do. do.	3 1/2	—	99 1/2	Rheinische	—	83	82	do. (Stamm) Prioritäts-	4	95	—
Schlesische	3 1/2	—	99 1/2	do. do.	4	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. do.	3 1/2	—	—
Westpreussische	3 1/2	97 1/2	96 1/2	Ruhrort-Cres.-Kreis-Tabak.	3 1/2	92 1/2	—	Ruhrort-Cres.-Kreis-Tabak.	3 1/2	92 1/2	—
Kurz- und Reumarkt.	4	—	101 1/2	do. do.	4	—	—	do. do.	3 1/2	94	93
Pommersche	4	—	101 1/2	Stargard-Posen	3 1/2	94	93	Thüringer	4 1/2	103 1/2	94 1/2
Posenische	4	—	101 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	103 1/2	—	Wilmersbader (Cafel-Dobert)	5	—	—
Preussische	4	—	101 1/2	do. do.	5	—	—	do. do.	5	—	—
Rhein. und Westphäl.	4	101 1/2	101 1/2	In- und ausl. Eisen-	—	—	—	do. Prioritäts-	5	—	—
Sächsisch	4	—	101 1/2	Stamm-Actien und	—	—	—	do. do.	5	—	—
Schlesische	4	—	101 1/2	Quittungsbogen.	—	—	—	do. do.	5	—	—
Schuldversch. d. Eichsf. Lit. C.	4	—	—	Nachen = Mastricht 70% Eing.	100	—	66 1/2	do. do.	5	—	—
Preuß. Bank-Anth. = Scheine	—	108 1/2	—	Amsterd. = Rotterdam	4	80 1/2	—	do. do.	5	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	—	do. do.	5	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	11	Krakau = Ober-Schlesische	4	91	—	do. do.	5	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	Kiel = Altona	4	107 1/2	106 1/2	do. do.	5	—	—
Nachen = Düsseldorfer	3 1/2	93 1/2	—	Livorno = Florenz	4	89 1/2	88 1/2	do. do.	5	—	—
Bergisch-Märkische	—	54	—	Medlenburger	4	—	—	do. do.	5	—	—
do. Prioritäts-	5	—	104	Norbahn (Friedr. Wilh.)	4	47	46	do. do.	5	—	—
do. do. II. Serie	5	103 1/2	102 1/2	Jarätsch = Selo	100	—	—	do. do.	5	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	139 1/2	—	Ausland. Prior.-Actien.	—	—	—	do. do.	5	—	—
do. do.	4	—	100 1/2	Amsterd. = Rotterdam	4 1/2	—	—	do. do.	5	—	—
Berlin = Hamburger	—	108 1/2	—	Krakau = Ober-Schlesische	4	—	—	do. do.	5	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	105	—	Norbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—	do. do.	5	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	107 1/2	106 1/2	do. do.	5	—	—
Berlin-Potsd. = Magdeburger	—	85 1/2	—								
do. Prior. = Dblig.	4	100 1/2	100 1/2								
do. do.	4	103	102 1/2								
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	—								
Berlin-Stettiner	—	147	146								
do. Prior. = Dblig.	4 1/2	—	103 1/2								
Breslau-Schweidn. = Freiburg	—	—	108 1/2								
Edln. = Mindener	3 1/2	113 1/2	—								

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

hiermit sein Lager von allen Sorten feingerisfenen böhmischen Bettfedern, Daunnen, Schwannenedern und Schwannendaunen, unter bekannter Realität zu soliden Preisen.

Mein Local ist, wie bekannt, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ vor dem Strinthur.

Aechten Cypriischen Vitriol zum Käffen des Samen-Weizens empfehlen billigst W. Fürstenberg & Sohn.

Fußteppiche,

abgepaßt, in den brillantesten Mustern, so wie von der Elle in allen Qualitäten, empfiehlt, wie auch alle in ihr Fach schlagende Artikel in reichhaltigster Auswahl

Die Tuchhandlung von A. R. Korn, gr. Ulrichstraße Nr. 5.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 9. September. (Nach Wispeln.)

Weizen 50	—	42	Thlr.	Gerste 32	—	34	Thlr.
Roggen 40	—	52	„	Safer 20	—	22	„
Kartoffel = Spiritus,	die 14,400 %	Tralles	33 1/2	Thlr.			

den 7. September.

Weizen 1	Thlr. 28	Sgr. bis 2	Thlr. 10	Sgr.
Roggen 1	„ 22	„ bis 2	„ 15	„
Gerste 1	„ 8	„ bis 1	„ 15	„
Safer 1	„ 22	„ bis 1	„ 26	„
Winterf. 2	„ 26	„ bis 2	„ 28	„
Veinsamen 2	„ 7 1/2	„ bis 2	„ 15	„
Veisen 1	„ 26	„ bis 2	„ 28	„
Erbsen 1	„ 25	„ bis 1	„ 27 1/2	„
Bohnen 1	„ 20	„ bis	„	„
Wicken	„	„ bis	„	„
Rübböl pr. Ctr.	„	11	„	„
Leinöl	„	12	„	„
Rübekuchen pr. Schock	„	1	„	10
Leinkuchen	„	1	„	15
Reiner Frucht = Branntwein pr. Dohof (180 Quart)	27	—	27 1/2	Thlr.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 8. September. 3 Fische, 2 Kähne, Eifen, v. Magdeburg n. Dresden. — 3 Brote, Wauer, Reine, v. Gentlin u. Stadtm. Magdeburg. Den 9. September. Kommt: 2 Kähne, Brennholz, v. Spanow n. Vuckau. — 3 Schiffer, Eifen, v. Magdeburg n. Dresden. — 3 Andreae, Güter, leere Ballons, desgl. n. Schönebeck. — 1 D. Winterfeld, Steinbohlen, v. Hamburg n. Vuckau. — 1 G. Quandt, 4 Kähne, Güter, desgl. n. Leitschen. — 3. Eirborf, Steinbohlen, desgl. n. Vuckau. Rückwärts: den 9. September. 1 Köfemann, Mühlsteine, v. Artern n. Stettin. — 3. Genff, Braunföhlen, v. Halle n. Neust. Magdeburg. — 3. Gauer, frisches Dohf, v. Lobosig n. Berlin. — 1. Lonne, Gerste, v. Schönebeck n. Hamburg. — 1. Dwinage, 2 Kähne, Güter, v. Halle n. Berlin. — 1. Portsch, frisches Dohf, v. Lobosig desgl. Magdeburg, den 9. September 1852.

Beilage.



Deutschland.

Halle, den 11. September. Nach der handelspolitischen Beilage der „Frankf. P.-Z.“ wirft sich die Schwere der ganzen Zollfrage auf die Gleichzeitigkeit der Unterhandlung, d. h. darauf zurück, ob der Vertrag mit Oesterreich gleichzeitig mit dem Zollvereinsvertrage oder erst nachher abgeschlossen werden soll. Nachgeben müsse hier derjenige Theil, der keinen Schaden erleide, und das sei Preußen. „Für Preußen handelt es sich um eine bloße Form (?), für die Verbündeten aber um das Wesentlichste der ganzen Sache! Sachsen, Bayern und mit ihnen die übrigen Verbündeten haben das allergrößte Interesse, daß endlich einmal der ganze Osten von Deutschland von den schwersten Störungen und Hemmungen des Verkehrs befreit werde, und wie der Ablauf des Zollvereins von Preußen dazu benutzt wurde, die Schlagbäume gegen Hannover zu beseitigen, so wollen die Verbündeten Aehnliches gegen Oesterreich thun, und obwohl Preußen jenes einseitig für sich that, so wollen die Verbündeten dieses gemeinschaftlich mit Preußen vollziehen. Beides zu thun ist aber das von Preußen selbst zu erstrebende gleichzeitige Werk der Ausdehnung und Wiederherstellung des Zollvereins!“

Berlin, den 8. September. Se. Majestät der König werden Allerhöchstdinstlich morgen nach Stolp bei Dranienburg begeben. Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät nach einem kurzen Aufenthalt in Pargitz am Sonntag zurückkehren. Se. kais. Hoheit der Großfürstin Thronfolgerin von Rußland werden morgen Abend Ihre Rückreise antreten. (Pr. Z.)

Der Polizei-Präsident Hr. v. Hinkeldey wird Ende dieses Monats zurückkehren, in diesem Zeitpunkt dürfte auch ein dauerndes Arrangement wegen Uebernahme der durch den kürzlich verstorbenen Polizeidirektor Hrn. Schulze geführten Geschäfte erfolgen. (G. B.)

Im Selbstverlage des Verfassers, des Literaten C. D. Hoffmann erschien im August vorigen Jahres eine Schrift unter dem Titel: „Der Bruch mit der Reformation und die Wiederherstellung des Katholicismus.“ Die Staats-Anwaltschaft hatte sich veranlaßt gesehen, gegen den Verfasser auf Grund des Inhalts der Schrift, wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Obrigkeit und wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen diese Anordnungen Anklage zu erheben. Der Verfasser führt in der Schrift aus, daß mit der Revolution zwar vollständig gebrochen sei, daß man aber die Freiheit des Gedankens noch nicht habe unterdrücken können, daß die Reaction jedoch eingesehen, wie sie nur über Blindgläubige herrschen könne und deshalb versuche, den Katholicismus wieder zur Geltung zu bringen. Der Verfasser bedauert, daß die Regierungen sich diesem Verfahren angeschlossen, und kommt dann auf die verschiedenen Erlasse des Ober-Kirchenraths in Betreff der freien Gemeinden, nennt diese Erlasse vollständige Exkommunikations-Bullen und fordert schließlich diejenigen, welche sich diesem Streben entziehen wollen, auf, in das Lager der freien Gemeinden überzutreten. In dem letzteren Anfinnen fand die Staats-Anwaltschaft die Aufforderung zum Ungehorsam. Die 4. Deputation des Kriminalgerichts, welche im April dieses Jahres diese Anklage verhandelte, verurtheilte den Angeklagten wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen obrigkeitliche Anordnungen zu einer Geldbuße von 40 Thlr. event. 1 Monat Gefängnißstrafe und ordnete die Vernichtung der in Beschlag genommenen Schrift an. Der Aufforderung zum Ungehorsam gegen obrigkeitliche Anordnungen wurde der Angeklagte für nichtschuldig erklärt.

Die gegen dieses Erkenntniß vom Angeklagten eingelegte Appellation kam gestern bei der 2. Abtheilung des Kriminalsenats des königlichen Kammergerichts zur Verhandlung. Der Angeklagte war erschienen. Sein Defensor, Rechtsanwalt Dorn, veruchte vom juristischen Gesichtspunkte aus zu beweisen, daß die Schrift gegen ein Strafgesetz, namentlich gegen den §. 101 des Strafgesetzes nicht verstoße, indem darin eine obrigkeitliche Anordnung nicht geschildert werde und der erste Richter bei seiner Entscheidung zu sehr die Tendenz der Schrift in Betracht gezogen habe. Der Defensor hielt die Schrift lediglih für eine erlaubte Befprechung der Erlasse des Ober-Kirchenraths und beantragte deshalb das Nichtschuldig gegen den Angeklagten. Der Staatsanwalt Niem trat mit einigen wenigen Worten der vom ersten Richter ausgesprochenen Ansicht bei und trug auf Befätigung des ersten Erkenntnisses an. Nach kurzer Berathung gab auch das königliche Kammergericht dem Antrage des Staatsanwalts statt und befätigte das erste Erkenntniß lediglih. (Pr. Z.)

Köln, den 7. September. Mehr als erfreulich sind die Fortschritte an unserem Dombau, überraschend für jeden, welcher das Werk seit einiger Zeit nicht bewundert hat. Daß die Bauhätigkeit fortwährend recht lebendig sein wird, geht aus der Menge von Baumaterial, Werksteinen aller Dimensionen hervor, welche in den letzten Wochen beige-führt wurden. Wir haben die Plätze um die Dombauhütten, seitdem der Weiterbau in Angriff genommen wurde, nie so überfüllt mit Material gesehen. (R. Z.)

Wien, Mittwoch den 8. September, Vormittags. Heute wurde das neue Staats-Anlehen von 80 Millionen Gulden aufgelegt. Von denselben sind 20 Millionen Gulden für Eisenbahnen, 25 Millionen zur Einziehung von Papiergeld und 15 Millionen Gulden zur Ver-

minderung der Bankschuld bestimmt. Das Anlehen findet eine günstige Aufnahme. (Tel. Dep. d. G. B.)

Stentoben, den 5. September. Heute Nachmittag statteten der König und die Königin von Schweden nebst dem Prinzen Oskar, der Prinzessin Eugenie von Schweden und der Gräfin Theodolinde von Württemberg der königlichen Familie auf Ludwigshöhe einen Besuch ab und fuhren am Abend nach Neustadt und von da mit dem letzten Bahzuge nach Mannheim zurück. Kurz vor der Rückreise der schwedischen Königsfamilie war auch die Großherzogin Mathilde von Darmstadt wieder in Ludwigshöhe eingetroffen und zwar, wie man hört, mit der Gemahlin des Großfürst-Thronfolgers von Rußland. Die Abreise der königlichen Majestäten von Ludwigshöhe ist nun auf Mitte dieses Monats festgesetzt; ein Theil des Marzalls und der Hofwagen befindet sich bereits auf dem Rückweg nach München. (Pr. Z.)

Frankfurt, den 7. September. Heute Nachmittag ist mit mehreren Gliedern des großherzoglich heßischen Hofes Ihre kais. Hoheit die Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers von Rußland hier eingetroffen. Abends beehrte die hohen Herrschaften den Circus des Herrn E. Reuz mit einem Besuche. (Fr. P.-Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 7. September. Wie die „Berlingsche Zeitung“ berichtet, wird die Schleifung der Festungswerke Rendsburgs den 17. d. M. angefangen werden. Dem Vernehmen nach hatte der Kriegsminister vorläufig 500 Mann zur Ausführung dieser Arbeit bestimmt. Man setzt voraus, sagt ferner die „Berlingsche“, daß die Kosten bei dieser umfangreichen Arbeit größtentheils durch Verkauf der Materialien und des Grundes gedeckt werden würden.

Die unlängst von dem „Hamb. Korresp.“ aus Kiel gebrachte Nachricht, es sei im Staatsrathe beschlossen, daß die unter der Civilbehörde den invaliden Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der früheren schleswig-holsteinischen Armee, so wie den Wittwen und Waisen verstorbener Militärs ausgesetzten Unterstützungen in Zukunft wieder ausbezahlt werden sollen, dürfte nach dem, was ich hierüber erfahre, wohl seine Richtigkeit haben. (Pr. Z.)

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der königlichen Regierung zu Merseburg vom 4. September enthält folgende Personal-Veränderungen:

Die erledigte Pfarradjunktur zu Dreieben, in der Diöces Barleben, ist dem bisherigen Pfarradjunkten zu Wolmirleben, Carl Christoph Weber, verliehen worden. Die erledigte Pfarrstelle an der reformirten Kirche zu Stendal, in der Diöces Stendal, ist dem bisherigen Domkandidaten und Hülfsprediger an der Domkirche zu Berlin, Friedrich Philipp Theodor Weber, verliehen worden. Dem früheren Privat-Expediten Friedrich Wilhelm Jacob zu Porta ist die beim Rentamte daseibst freite Kassensreiberstelle verliehen. Der invalide Hauptboist Carl August Daumann ist nach bestandener Probezeit als Briefträger bei dem Postamte in Weißenfels befätigt worden. Der Postsekretär Denso ist vom 1. August c. ab von der Ober-Postdirektion in Stettin zu der nach Merseburg versetzt worden. Der Postsekretär Schmidt in Raumburg ist als Expeditions-Vorsteher befätigt und gleichzeitig zum Ober-Postsekretär ernannt.

Das eine Stunde von Quedlinburg am Fuße des Harzes belegene Anabenrettungs- und Bänderhaus auf dem Lindenhofe zu Heinfeldt, dessen Jahresfest neulich (am 1. dieses Monats) durch die erhebende Theilnahme des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Möller und des Herrn Oberkonsistorialrath Dr. Nitsch ausgezeichnet ward, hat als Einladung zu diesem Feste seinen zweiten Jahresbericht im Drucke ausgegeben. Das erst seit dem October 1850 gegründete Haus zählt nun schon unter dem als Inspektor und Hausvater fungirenden Cand. theol. Vogel, dessen Hausfrau und 1 Hülfslehrer, 42 Knaben meist aus unserer Provinz und 7 Brüder, die sich in demselben zu Diensten der inneren Mission ausbilden. Seine ganze stehende Einrichtung an Gebäuden ist bekanntlich von dem Gründer, dem Herrn Gutsbesitzer Ph. Nathusius, aus eigenen Mitteln gestellt worden; für die laufenden Ausgaben dagegen ist es auf die christliche Mithätigkeit des Publikums angewiesen. In Folge des raschen Wachstums und durch die große Theuerung ist in diesem Jahre ein Defizit von 600 Thlr. entstanden, zu dessen Deckung der aus christlichen Männern aller Stände zusammengesetzte Verwaltungsrath für diese Anstalt einen kräftigen und dringenden Aufruf erlassen hat.

Bermischtes.

§ (55. Räthsel.)

Man wünscht mich oft zu allen Teufeln:
Wer mich besitzt, den drück' ich schwer,
Wer mich verliert, der will verzweifeln,
Wer mich gewinnt, hat mich nicht mehr.

Anm. Das Räthsel Nr. 47 ist richtig gelöst von W. S.; Nr. 48 ebenfalls richtig von R. L.-e, P. S., Haltwirth.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

* Aus dem Sectreife, den 9. September. Ueber Drainage oder über das Entziehen der stehenden Grundwasser mittelst eingelegter Thonröhren ist seither viel gesprochen und noch mehr geschrieben worden. Daß aber dieses höchst wichtige Hülfsmittel zur Verbesserung saurer Grundstücke auch in unserer Nähe angewendet worden sei, davon verlautete bisher wenigstens öffentlich noch nichts. Es wird daher für Viele die Mittheilung von Interesse sein: daß gegenwärtig in H ö h n f e d t auf einem veräußerten, unfruchtbaren Bruchlande des Ritterguts, besitzers Hrn. Otto die Drainage ausgeführt wird. Der damit beschäftigte und dazu besonders ausgebildete Mann zeigt jedem ihm Besuchenden aufs bereitwilligste die Art und Weise, wie die Sache auszuführen sei und der schon jetzt sichtbare Erfolg seiner Arbeit ist im Stande, auch den Zweifler zu überzeugen. Die daselbst in Anwendung kommenden Röhren sind in der Ziegelei zu Salz m ü n d e gearbeitet. Ihre sorgfältige und dauerhafte Herrichtung mag hier nicht unerwähnt bleiben; auch ist es dankend anzuerkennen, daß der Bekannte Besitzer jener Ziegelei für das Legen der Thonröhren einen Mann besonders hat ausbilden lassen, der allen Denen zur Verfügung steht, welche die Drainage mit Salz m ü n d e r Fabrik auszuführen beabsichtigen. Ein Freund der Landwirthschaft.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation am 9. Septbr. 1852.

Es wurden verurtheilt:

1. Der Handelsmann Samuel L i l i e n t h a l aus Sudenburg, 30 Jahr alt, bereits bestraft, und der Handelsmann H i r s c h L e b m a n n aus Berlin, früher schon bestraft, wegen Betrugs zu 9 Monat Gefängnis, 200 Thlr. Geld, event. noch 3 Monat Gefängnis, 3 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, so wie Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte.
2. Der Dienstknecht Friedrich S a f f e aus Smyrnig, 25 Jahr alt, evangelisch, noch nicht bestraft, Meistritz im 27. Infanterie-Regimente, wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahr 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre.
3. Der Tagelöhner Gottlob G r o l l aus Werberg, wegen Diebstahls und Bettelns bereits mehrfach bestraft, wegen Diebstahls im Rückfalle und wiederholten Bettelns zu 6 Monat Gefängnis, Unterbringung in ein Arbeitshaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr.
4. Die unversch. Friederike R i e i c h aus Lößjün, 20 Jahr alt, evangelisch, noch nicht bestraft, wegen einfachen Diebstahls zu Zwöckigem Gefängnis.
5. Der Schulknahe Heinr. Franz S c h m i d t, 8 Jahr alt, evangelisch, Sohn des Postkonduktors Schmidt von hier, noch nicht bestraft, wegen einfachen Diebstahls in contumaciam zu 2 Wochen Gefängnis in abgesonderten Räumen.
6. Der Knabe Christian Hermann K e r m a n n, 10 Jahr alt, aus Lößjün, evangelisch, noch nicht bestraft, in contumaciam wegen einfachen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis in abgesonderten Räumen.
7. Die Wiltelmine K r ä m e r aus Halle, 11 Jahr alt, evangelisch, wegen einfachen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis in abgesonderten Räumen.
8. Der Handelsmann Friedrich K u n z e aus Halle, 45 Jahr alt, evangelisch, als Mäler nicht konfessionirt, in contumaciam wegen Gewerbecontravention und Betrugs zu 2 Monat Gefängnis und 60 Thlr. Geld, event. noch 2 Monat Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, da der Knabe bereits wegen Diebstahls mehrfach bestraft, resp. in Unterjagung gewesen ist.

9. Der Tischlergeselle Karl Friedrich K e s s e l aus Gohlshäuser bei Cöbl, 21 Jahr alt, evangelisch, wegen Holzdiebstahls früher bestraft, wegen einfachen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis.

10. Der Knecht Karl M a g e l aus Halle, 27 Jahr alt, evangelisch, Landwehrmann 1. Aufgebots, wegen Hierquälerei und vorzüglichlicher Mißhandlung eines Menschen zu 2 Monat Gefängnis.

11. Der Handarbeiter Wilhelm Joseph H ö n e m a n n aus Lößjün, 31 Jahr alt, evangelisch, wegen einfachen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis, so wie die Wittve H e i n r i c h geb. F r a n k e, die verehel. Handarbeiter Marie Christ. L a n d g r a f und die verehel. Drechsler Karol. L e i b r i g geb. H e n n i n g aus Güttenberg, wegen gleichen Vergehens mit 1 Woche Gefängnis.

12. Der Aufzügler Friedrich L o r e n z aus Neideburg, wegen einfachen Diebstahls in contumaciam zu 2 Wochen Gefängnis.

13. Der Barbier Johann August H e i n e aus Könnern, 26 Jahr alt, wegen unbefugter Heilung von Krankheiten gegen Belohnung zu 1 Woche Gefängnis.

14. Der Schlossergeselle Johann Friedrich August W e n d e l a n d aus Berlin, 20 Jahr alt, wegen Unterschlagung zu 2 Monat Gefängnis.

15. Der Schuhmachergeselle Johann Karl August V i r k e n k a m p f aus Liegnitz, 22 Jahr alt, evangelisch, wegen Bettelns bereits bestraft, wegen einfachen Diebstahls zu 4 Monat Gefängnis, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, so wie Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ernte-Bericht.

Magen, den 1. September. Ueber das durchschnittliche Resultat der diesjährigen Ernte im Jülicher Lande läßt sich mit Rücksicht auf die Verschiedenheit in den Angaben der ländlichen Produzenten über den Umfang der Produktion nur ein annäherndes Urtheil gewinnen; doch kann nach zuverlässigen Mittheilungen Folgendes angenommen werden: Weizen gut (jedoch die Körner klein), 20 pEt. mehr wie gewöhnlich. Roggen mittelmäßig, 20 pEt. weniger, als eine gute Ernte. Gerste gut (Körner klein), 10 pEt. mehr, als ein gewöhnlicher Ertrag. Hafer gut (Körner leicht, wo der Hafer niederlag), 10 pEt. mehr, als gewöhnlich. Vobn sehr gut, 20 pEt. mehr, als ein gewöhnlicher Ertrag. Delfrucht schlecht. Kartoffeln — anscheinend gut. In den Gärten findet sich fast überall die Krankheit, im Felde dagegen nicht, obwohl das Kraut fleckig geworden ist. Im Allgemeinen wird sich also ein Ueberfluß an Vorrüchten herausstellen. Es darf aber nicht außer Betracht bleiben, daß möglicherweise Mangel an Futterkräutern entstehen kann, indem die spätere Rübenfaat durch die weiße Feldschnecke fast ganz zerfressen worden ist und auch der junge Klee durch Schneckenfraß sehr gelitten hat. Von dem Ueberfluß der Körnerernte wird also wahrscheinlich eine nicht unbedeutende Quantität zur Unterhaltung des Viehes verwendet werden und unter dieser Voraussetzung dürfte wohl nicht mehr als der Ertrag einer gewöhnlichen Ernte, aber auch nicht weniger, übrig bleiben. Dabei ist angenommen, daß die Kartoffeln beim Ausbeben sich nicht schlechter verhalten, als dies jetzt erscheint. (A. 3.)

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Ernestine Schafft und Otto Leuckfeld (Wieda und Nordhausen). — Pauline Schindler und Carl Barth (Gr. Leinungen und Frankenhausen).

Geboren: Intendant Ahrend, eine Tochter (Magdeburg). — F l i c k s c h u, eine Tochter (Magdeburg). — Thierarzt J. Heinrich, ein Sohn (Magdeburg).

Gestorben: Alexander Menzel, ein Sohn, Quintus (Nordhausen). — Ferdinand Hemprich, eine Tochter, Hedwig (Tangermünde). — Pastor emerit. Franz Robert Dahron (Giebichenstein bei Halle).

Bekanntmachungen.

Verkauf von Seidenbändern.

Da ich auf bevorstehendem Jahrmarkte kein Verkaufsort errichte, so erlaube ich mir, ein geehrtes und auswärtiges Publikum

auf mein Gewölbe, Leipziger Str. Nr. 288,

aufmerksam zu machen, und empfehle mein reichhaltiges Lager von **Seidenbändern** in allen Farben und Gattungen, so wie **weiße Waaren** zu sehr billigen Preisen zur en gros- und en détail-Abnahme. Der Verkauf ist wegen eintretender Feiertage nur bis zum 13. Abends

nur im Gewölbe, Leipziger Straße Nr. 288.

Moritz Cohn.

Ein seit Jahren bestehendes, mit guter Kundschaft versehenes **Eisen-Geschäft**, verbunden mit **groben Kurzwaaren**, in einer volkreichen Stadt Preußens, soll Besiß-Veränderungshalber bald verkauft werden. Zur Uebernahme genügen 4—5000 Thlr.

Adressen werden erbeten: X. Z. No. 3. poste rest. Leipzig franco.

So eben erschien bei Fr. Voigt in Leipzig und ist durch jede Buchhandlung, — in Halle durch die Buchhandlung des Waisenhauses — zu erhalten:

Netzbuch, der joviale Herrmeißer im heitern Familienkreise. Eine Sammlung von 88 wundervollen Scenerien aus der natürlichen Zauberei, in scherzhaften Belustigungen, Kartenfunstücken und Zahlen-Aufgaben. Dritte verbesserte Auflage. Höchst elegant ausgestattet. Preis 5 Ngr.

So eben erschien bei Fr. Voigt in Leipzig und ist durch jede Buchhandlung, — in Halle durch die Buchhandlung des Waisenhauses — zu erhalten:

Das goldene deutsche Koch- u. Wirthschafts-buch für Stadt und Land. Vollständige Koch- und Stadtkunst, mit Inbegriff der Hausconditorei und Kuchenbäckerkunst; nebst Anweisung zum Serviren bei großen und kleinen Tafeln. Von einem Vereine deutscher Hausfrauen. (24 Bogen.) Elegant broch. nur 10 Ngr.



Ein schwerer Bulle und eine nette Ferkel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Güttenberg.



Eine Ziege steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Getreidepreise.

Berlin, den 9. September.

Weizen loco nach Qualität	56—62
Roggen do.	43—45
82pfd. pr. Sept.	42½ B.
82pfd. pr. Sept./Okt.	41 bz. u. B. 40½ B.
82pfd. pr. Okt./Nov.	40 verk., B. u. B.
82 pfd. pr. Frühjahr	41 bz.
Erbsen, Kochwaare	48—52
Futterwaare	46—48
Hafer loco nach Qualität	28—28
Gerste, große, loco	36—38
Rübel pr. Sept./Oktob.	9½ à 10 bz. u. B. 10½ B.
do. pr. Nov./December	10½ B. 10½ B.
do. pr. Januar/Februar	10½ B. 10½ B.
do. pr. Februar/März	10½ B. 10½ B.
do. pr. März/April	10½ B. 10½ B.
do. pr. April/Mai	10½ B. 10½ B.
Leinöl loco	11½ bz.
Raps	70 B. 68 B.
Rüben	70 B. 68 B.
Spiritus loco ohne Faß	24½ à 24½ verk.
mit Faß	23½ B.
pr. September	23½ à 23½ bz. u. B. 23½ B.
pr. Sept./Oktob.	22½ à 22½ bz. u. B. 22½ B.
pr. Oct./Nov.	20½ à 20½ bz. 20½ B. 20 B.
pr. November/Dez.	19½ B. 19½ B.

Roggen und Spiritus maffer und niedriger verkauft. — Rübel Anfangs unverändert, später animirt und entschieden höher.

Druck der Waisenhause- und Buchdruckerei.